

# Neubauer Anzeiger

Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Neuba

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Aus Leben im Bild“ und „Aus Leben im Wort“  
Bezugspreis für einen Monat:  
Bei der Geschäftsstelle und den Postämtern 1.10 Mk.

Schriftleitung: Wih. Sauer in Köhleben.  
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauer'sche Buchdruckerei, Köhleben.  
Geschäftsstelle in Neuba: Frau Kaufmann Weis, Markt 34/35.  
Fernsprecher: Amt Köhleben Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22332

Anzeigen stellen: die 48 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Hellmetall 20 Pf.  
Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.  
Bankkonten:  
Stabspostkasse Neuba — Bankverein Wern.

Nr 97

Sonnabend, den 17. August 1929

42. Jahrgang

## Also doch Räumung! Die sogenannten Räumungsforderungen.

Paris, 15. August.  
In der Unterhaltung zwischen England, Frankreich, Spanien und Dänemark über die Rheinlandräumung vertrat im Saal von französischer Seite, daß die Räumung der zweiten Zone zwei Monate, erforderlich werde.

Die Räumung der dritten Zone ergab ein viel umfangreicheres Problem, da es sich um die Unterbringung der ganzen Rheinarmee in Frankreich handelte. Man könne die wohlorganisierten Truppen nicht einfach auf verschiedene Garnisonen verteilen, sondern man müsse eine Armee schaffen, die die Hauptfunktion französischer

darstelle und berufen sei, die Verteidigungsarmee für Frankreich zu werden. Das „Journal“ erinnert daran, daß der verlorene Marschall Joffe damit gegangen sei, die Besetzung der drei Rheinlande zu fordern bis die Verteidigungsorganisation Frankreichs vollständig sei. Auf französischer Seite glaubt man dem „Journal“ zufolge,  
nicht vor dem Mai 1930

mit der Räumung zu beginnen zu können. Der „Zeit“ zufolge, soweit man urteilen könne, sei es schwierig, für die zweite Zone, deren Besetzung im Januar 1930 abging, den Beginn der Räumung über die Ratifizierung des Youngplans hinaus zu verschieben.

In der dritten Zone könnte die Räumung im Hinblick darauf nach Zutreffen des Youngplans erfolgen, nach Abgabe der vielen Probleme, die der Abtransport von Truppen mit sich bringt.

## Loucheur gegen die englische These.

Der französische Wirtschaftsminister Loucheur hat in einer großen Rede vor dem französischen Parlament über den englischen Vorschlag berichtet. Er betonte, daß Frankreich soweit als möglich zu einem Entgegenkommen gegenüber England, insbesondere in der Frage der Wiedereinfuhr bereit sei. Loucheur ging dann des Näheren auf die Bedenken der englischen Beamtentruppen ein und betonte, daß die französische Regierung bei der Wiedereinfuhr deutscher Sachlieferungen zu unterstützen. Loucheur betonte, er glaube nicht, daß Deutschland ein Material in Anspruch nehmen werde. Aber wenigstens müsse man für diesen, wenn auch unwahrscheinlichen Fall, eine zentrale Kontrollorganisation schaffen, womit dem englischen Wunsch Rechnung getragen würde.

Loucheur ging hiermit auf die Bedeutung des Sachlieferungsplans in der allgemeinen Weltwirtschaft ein und betonte hierbei in längeren Ausführungen, daß die englische Arbeitslosigkeit nur zu einem Teil auf die Sachlieferungen zurückzuführen werden könne. Der Vorschlag der französischen Regierung, während der Jahre 15 Milliarden Sachlieferungen in England im Wert von 1,5 Milliarden betrage.

Die Schwierigkeiten der englischen Wirtschaft beruhen im wesentlichen darauf, daß die Kohlenproduktion nach dem Krieg außerordentlich zugenommen habe, während der Verbrauch kurz zurückgegangen sei und keine auf den Absatz der Konkurrenz der Bereinigten Staaten.

## Was die Kleinen zu sagen haben.

Der Finanzausschuß trat jedoch in eine allgemeine Aussprache ein. Der griechische Ministerpräsident Benizelos und der Vertreter von Portugal beklagten sich, daß die deutschen Tributleistungen sie nicht einmal in der Lage wären, ihre eigenen Verpflichtungen gegenüber ihren Gläubigern zu decken. Der Vertreter von Portugal verlangte ferner eine Berücksichtigung Portugals bei der Bildung des Präsidiums der internationalen Bank.  
Benizelos betonte jedoch ausdrücklich, es dürfe keine Vereinbarung getroffen werden, die Deutschland höhere Leistungen als bisher zuzumuten. Vereinbarungen die im Interesse der kleineren Staaten auf dem Rücken Deutschlands aufbauen, seien in gleicher Weise grundmäßig abzulehnen. Die Aussprache wurde jedoch am Sonnabend vertagt.

## Räumungsfachverständige an der Arbeit.

Im Haag sind die französischen und belgischen Militärfachverständigen, und zwar höhere Offiziere der beiden Generalstäbe zusammengetreten, um sich über die Räumungsforderungen zu verständigen. Die technische Durchführung der Räumung, Festsetzung des Anfangs und Enddatums zu beraten.  
Sollte bis Sonnabend in den finanziellen Fragen tatsächlich eine Einigung erzielt werden, so würde dann am Sonnabend eine neue Ministerbesprechung der vier Besatzungsmächte stattfinden, auf der die englischen, französischen und belgischen Delegierten ihre Räumungsdaten bekanntgeben würden.

Belgien und Frankreich machen jedoch die Festsetzung des Termins ausschließlich von dem Ergebnis der finanziellen Verhandlungen abhängig.  
Die Beratungen am Sonnabend werden jedenfalls nicht die entscheidenden Besprechungen dieser Konferenz sein. Eine Einigung in den finanziellen Fragen zwischen England und Frankreich wird aller Voraussicht nach nur folgende haben, daß in der nächsten Woche die großen politischen Fragen wieder entscheidend in den Vordergrund der Konferenz gerückt werden.

## Druck auf die deutsche Regierung . . .

Es muß dankt gerechnet werden, daß im Falle einer französisch-englischen Einigung dann wahrscheinlich ein starker Druck auf die deutsche Regierung ausgeübt werden wird, ihrerseits in den finanziellen und auch politischen Fragen wesentlich Zugeständnisse zu machen, die sowohl in der Richtung der Kontrollkommission im Rheinland als auch in einer Abänderung des ungeschätzten und geschätzten Teiles der deutschen Tributleistungen im Interesse der Gläubiger liegen dürfte.

## . . . aber Deutschland bleibt fest.

Es ist vorherzusehen, daß dann von der Gegenseite das auf allen Konferenzen übliche Argument als Druckmittel auf Deutschland angewandt werden wird, im Interesse der europäischen Solidarität und des fortgeschrittenen Zeitpunktes der Verhandlungen müsse Deutschland seinerseits Opfer bringen. Der Standpunkt der Reichsregierung ist jedoch sowohl in der Frage der Rheinlandkommission, als auch in der Ablehnung jeder Abänderung des Youngplans zu Ungunsten Deutschlands unbügglich festgelegt.

## Die Fragen des Finanzausschusses.

Die Beratungsverhandlungen zwischen den Alliierten in den finanziellen Fragen gehen ununterbrochen weiter fort. Es haben fortlaufende private Besprechungen zwischen den englischen, französischen und belgischen Finanzfachverständigen stattgefunden.

Der allgemeine Eindruck läßt sich dahin zusammenfassen, daß die Engländer auf ihrer ersten Forderung, Einführung ihrer Jahresrate um zwei Millionen Pfund unverändert bestehen bleiben, aber zu Zugeständnissen in der zweiten Frage, der Verteilung zwischen den geschätzten und ungeschätzten Annuitäten bereit sind. In dem dritten Punkt der englischen Forderungen, der Regelung der Sachlieferungen, wird die Lage gleichfalls günstiger beurteilt, nachdem Curieux in seiner großen Rede im Finanzausschuß ausdrücklich ein grundsätzliches Entgegenkommen von deutscher Seite angedeutet hat.

Das Hauptbedenken Englands, die Wiedereinfuhr der deutschen Reparationsleistungen, besonders der Kohlenlieferungen, soll durch ein entsprechendes Verbot beseitigt werden. Die Aufbringung der von England mehr geforderten zwei Millionen Pfund jährlich wird jetzt wieder in der Weise gedacht, daß der noch unverteilte Betrag von 32 Millionen Mark aus dem ungeschätzten Teil der Tributleistungen England zugesprochen werden soll und Frankreich (ebenso die kleinen Nationen, die ursprünglich diesen Betrag erhalten sollten, durch Zahlungen aus dem geschätzten Teil entzogen wird).

## Ver Verschärfung der Krise.

### Ein Brief Snowdens an den Finanzausschuß.

Im den in diesen Tagen fortgesetzten Verhandlungen hinter den Kulissen ist eine neue Verschärfung eingetreten. Die verschiedenen Vorschläge, die von belgischer und französischer Seite der englischen Regierung gemacht worden sind, sind von dieser als völlig ungenügend bezeichnet worden. Es hat, wie verlautet, eine geheime Zusammenkunft zwischen der belgischen, französischen, italienischen und japanischen Abordnung stattgefunden, in der der Vorschlag geäußert worden sein soll, am Sonnabend die englische Regierung vor eine endgültige Entscheidung zu stellen. In informellen Kreisen verläuft sich der Eindruck, daß zunächst jedenfalls die bisherigen Vermittlungsversuche gescheitert sind und man vor einer ersten Lösung der Lage steht.

Das Schicksal der Konferenz hängt jedenfalls wieder, wie am ersten Tage, ausschließlich von der Möglichkeit ab, die Unmöglichkeit einer Einigung zwischen England und Frankreich ab. Es ist nicht damit zu rechnen, daß die französische Regierung sich zu weiteren politischen Verhandlungen bereitfinden wird, falls die finanziellen Verhandlungen nicht zum Durchbruch kommen.

Snodden hat als Führer der englischen Abordnung ein Schreiben an den Präsidenten des Finanzausschusses, den belgischen Finanzminister Louart, gerichtet, in dem er darauf hinweist, daß sein Vorschlag mit den drei bekannten englischen Forderungen noch immer nicht erledigt worden sei. Snodden's Brief fordert, daß in der nächsten Sitzung des Finanzausschusses am Sonnabend eine endgültige Stellungnahme zu den englischen Forderungen herbeigeführt werde. Das Schreiben Snodden's hat in französischen Kreisen große Begeisterung hervorgerufen, da man darin eine wenigstens teilweise Aufhebung der englischen Forderungen zu erkennen glaubt.

## Keine amerikanische Vermittlung.

London, 16. August.  
Eine Weigerung des amerikanischen Kanzlers Lamont, dem Ruf nach dem Haag zu folgen, wird als eine Unterfütterung des britischen Standpunktes ausgelegt. Das Schreiben an Lamont sei von französischer, belgischer und italienischer Seite ausgegangen und habe das ausgesprochene Ziel gehabt, dem amerikanischen Kanzler zu veranlassen, sich zu beteiligen.  
Druck auf den englischen Schatzkanzler auszuüben. Lamont sei nach eingehender Prüfung der Lage zu der Überzeugung gekommen, daß er in diesem Konflikt zwischen

den ausländischen Regierungen in seiner Eigenschaft als privater amerikanischer Staatsbürger nicht intervenieren könne. Er sei sich aber außerdem bewußt, daß

bedeutende Teile des Youngplans vom Weichen gehen in Washington und dem amerikanischen Schatzamt sehr günstig beurteilt würden. Die amerikanische Regierung soll nicht geneigt sein, auf der Saager Konferenz gegen Großbritannien aufzutreten, da Großbritannien als einziger der amerikanischen Schuldverpflichtungen keinen Schuldenermittlungsplan nachgelassen hat und insgesamt 70 v. H. aller Schuldverpflichtungen abdeckt gegen nur 50 bzw. 20 v. H. der anderen Alliierten. Unter diesen Umständen habe Lamont, ganz abgesehen von politischen Erwägungen, neben einem juristischen noch einen anderen Grund dafür gehabt, im Haag einzugreifen. Schatzkanzler Snodden soll jedoch Vorschlag ablehnen, der die kleineren alliierten Staaten wie Griechenland und Rumänien zum Opfer der Großmächten gemachten Zugeständnisse machen würde. (Hoffentlich zeigt er sich genau so ablehnend, wenn der Versuch gemacht werden sollte, diese Zugeständnisse auf Kosten Deutschlands zu erzielen.)

## Wann verschwindet die Rheinlandkommission?

Paris, 16. August.  
Der Befandgabe des französischen Exekutivrats für die Rheinlandräumung, die in der Rheinisch-berliner Konferenz von Frankreich für Sonnabend in Aussicht gegeben wurde, wird mit größter Spannung entgegengekauert. Es ist jedoch nach Lage der Sache Frankreich zuzutrauen, daß es einfach erklären wird, die Räumung der zweiten Zone erfolge erst bis drei Monate, die der dritten Zone drei bis fünf Monate nach der Ratifizierung des Youngplans.  
Man ungeschick ist noch, wenn die Rheinlandkommission aufgelöst wird und ihre Stelle verliert, Erhebungen im Rheinland zu erlassen. Nach dieser Auffassung verliert die Rheinlandkommission ihre Zuständigkeit mit dem Tage der Ratifizierung des Youngplans. Diese Auffassung dürfte noch auf starken Widerstand Frankreichs stoßen, das offenbar die beiden übrigen Besatzungsmächte Belgien und England dazu bewegen will, die Rheinlandkommission über diesen Zeitpunkt hinaus noch weiter aufrecht zu erhalten. Es muß demnach erwartet werden, daß die deutsche Wahrung vollständige Klarheit über diese Frage in den kommenden Verhandlungen schafft.

## Wie lange noch Knetschkaft?

Saarbrücken, 14. August.  
Eine von etwa 5000 Personen besagte Versammlung in der Stadt Metz hat freimütig folgende einstimmige Entschlossenheit geäußert, in der es unter anderem heißt:

„In unerhöhrlicher Treue haben wir nach wie vor vor fast zu unserem deutschen Vaterlande. Wie lange ist uns noch auszuhalten in Erwartung eines fremden Herrschaft, die das wirtschaftliche und kulturelle Leben fortgesetzt zerstört und gefährdet? Die Reichsregierung bitten wir dringend, bei den Verhandlungen im Haag unsere berechtigten Forderungen nachdrücklich zu vertreten.“

## Endlich aus der Haft entlassen.

Die Angeklagten der Reichswehrangelegenheiten waren unschuldig.

Frankfurt, 15. August.  
Die Beamten und Offiziere der Reichswehrangelegenheiten in Mainz und Koblenz, die vor Monaten zunächst wegen Spionageverdachts und dann wegen eines angeblichen Diebstahls von Aktenstücken und Waffenteilen von den Franzosen in Haft genommen wurden, sind in aller Stille entlassen worden. Es handelt sich um insgesamt neun Personen.

Der Bauschaume Griffl aus Düsseldorf wurde mit der Aufgabe entlassen, das besetzte Gebiet bis zum 28. August zu verlassen. Die Franzosen behaupten von ihm, daß er der Hauptagent einer Spionagezentrale sei. Die Freilassung erfolgte gegen die Freigabe von französischen im umbelegten Gebiet verhafteten Espionen. Aus dem Verlauf der Verurteilung konnte auf die Richtigkeit der gegen die Deutschen erhobenen Beschuldigungen nicht geschlossen werden.

## Die polnisch-litauische Spannung.

Eine Bedrohung des Friedens im nahen Osten.

Romno, 15. August.  
Je näher der Termin der Vollversammlung des Völkerbundes, um die Vertiefung des polnisch-litauischen Konfliktes erörtert. Es ist nicht gelungen, in der Zwischenzeit auch nur irgendeine Brücke zwischen Romno und Warschau zu schlagen. Der Streitfall beim Völkerbund geht weiter. Die Polen behaupten die Distanz des Vertragsbruches und der Friedensverletzung. Und die Litauer behaupten, daß die Polen opportunistische litauische Organisationen unterließen. Man darf gespannt sein, ob der Völkerbund nun diesmal diesem Gift und Her ein Ende bereiten wird.

Man soll sich darüber nicht täuschen, daß die latente Spannung zwischen Polen und Litauen auf die Dauer eine ernste Bedrohung des Friedens im nahen Osten bedeutet. Und wenn hier nicht rechtzeitig, wenn es sein muß, ein Machtwort der Versöhnung gesprochen wird, dann wird man vor Unberechenungen nicht sicher sein. So jedenfalls







Erntemaschinen doch das größere Recht auf die Landstraßen, sie waren früher da als die Autos und Motorräder.

**Telegramme an Schiffe im See.** Die deutschen Küstenfunkstellen Norddeutsches, Cuxhaven und Gothenburg sind neu zeitlich angeordnet und die Funkstellen der deutschen Handelschiffe zeitlich verbessert worden. Große Fahrpläne sind bereits fertiggestellt und können den unmittelbaren Telegrammverkehre mit Norddeutsches während ihrer ganzen Fahrt aufrecht erhalten. Voraussichtlich werden noch in diesem Jahre sämtliche deutschen Lebensfunkstellen Kurzwelkenempfänger erhalten, so daß sie ihre gesamten Telegramme unmittelbar von Norddeutsches empfangen können. Früher glaubte man, daß die Benutzung der vorgeschriebenen auslandsfähigen Küstenfunkstellen die Telegrammübertragung an Schiffe beschleunige und eine sichere Lebensfunkstelle. Diese Annahme ist überholt! Bei der Wahl des Leitungsverfahrens über die deutschen Küstenfunkstellen wird der Verkehr ebenso gut und zum Teil weit schneller abgewickelt! Wer die deutschen Küstenfunkstellen benutzt, sichert diesen eine größere Wirtschaftlichkeit und sich selbst eine Gebührenerparnis, weil die Landgebühren für die auslandsfähigen Küstenfunkstellen höher sind als die deutschen. Näheres folgen die Postämter.

**Wieder Mieterhöhungen für gewerbliche Räume?** Die Hauptversammlung des Reichsbundes wird noch im August dem Reichstag und den Regierungskammern eine Denkschrift überreichen, in der eine Ergänzung der Bestimmungen des VGB über den Mietvertrag zwecks Erhöhung des Mietschutzes der Mieter gewerblicher Läden gegen willkürliche Kürzungen und Mietspiegeländerungen verlangt wird. Die Denkschrift geht von der feststehenden Tatsache aus, daß die Kürzungen gegenüber mittleren und kleineren Gewerbetreibenden von Jahr zu Jahr zunehmen, seitdem die gewerblichen Räume durch die Wohnungsverordnung von 1926 von der Zwangswirtschaft ausgenommen wurden.

**Der Staubsauger in der Tierpflege.** Ein neuerer Zeit hat die Technik das Wechselschleppsauggeräts durch ein gutes Stück weiter, denn nunmehr kann der Staubsauger sogar in der Tierpflege Verwendung finden. Durch Aufstecken eines Gummischlauches und des entsprechenden Zulaufgerätes läßt sich der Staubsauger jetzt auch als Stierglocke und Bürste nachmachen, so sogar zum Einblasen der letzten Keime in den Atemtrakt eines Tieres, was sehr nützlich ist. So magt uns die Technik alles leichter und bequemer, ganz abgesehen davon, daß das neue mechanische Verfahren gegenüber den bisherigen Methoden erhebliche Vorteile bringt. Bei der alten Methode, die Tiere von Staub und Schmutz zu reinigen, bestand der große Nachteil, daß der Staub nur für eine kurze Zeit entfernt wurde, denn die Staubteilchen wurden lediglich in die Luft gebläht und kehrten nach kurzer Zeit wieder auf die Tiere zurück. Bei dem neuen Verfahren jedoch wird der Staub wirklich aufgesaugt, so daß man nicht zu befürchten braucht, daß die Tiere bereits einen Wertesinn haben, wieher heulen bis **Botenhandlung.** (Dauer Lehrer.) Als Nachfolger für den zum Hauptlehrer in Schwabemünde ernannten Lehrer Karl Granz hat von der Regierung der Lehrer Erich Schürhoff aus Merzdorf, Kreis Siebenbrunn, bestimmt worden.

**Arten.** Am Ende in den letzten Tagen stattgegangenen Europarundflug hat auch ein Wiener, Herr Josef Korfelke, als Wortführer im Flugzeug des Oberleutnants Jung teilgenommen, ein gutes Zeugnis seiner Leistung.

**Unterirdischen.** Ein Verarbeiter hatte sich vor einiger Zeit verheiratet an einem röhrenartigen eine kleine Wunde an der Hand beobachtet. Die Wunde schloß in kurzer Zeit an, jedoch er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Dort wurde ihm der Arm amputiert. Die Blutvergiftung führte schließlich zum Tod herbei.

**Hamburg, a. S.** An der Saale wurden die Kleider des 23jährigen Fritz Brandt von hier, Unteram Gensberg 11, inoffiziell gefunden. Der junge Mann war am Sonntag mit dem Abbe von Ahnau weggefahren und wird fehlen vermist. Es wird angenommen, daß er beim Baden ertrunken ist.

**Halle.** Ein großes Unglück ereignete sich am Mittwoch an der Hauptpost durch einen Unfälle, der sich von einem Kaskoauto gelöst hatte und den abschüssigen Martinsberg hinunterrollte. Dort hielt gerade ein Eisenwagen. Passanten mochten durch laute Rufe den Verfaller auf die Gefahr aufmerksam, aber es war schon zu spät. Der Eisenwagen wurde von dem schweren Unfälle getrieben und der Eisenhändler überfahren. Die Kleider gingen ihm über Kopf und Brust; er war auf der Stelle tot. Das Kaskoauto fuhr weiter, da der Chauffeur nicht bemerkt hatte, daß sich der Unfälle gelöst hatte.

**Esdorf.** Auf der Bahnhofs-Halle-Sängergruppen spielte sich Donnerstag morgen eine furchtbare Tragödie ab. Gegen 1/8 Uhr war sich ein Viehdiebstahl in selbstmörderischer Weise vor den Personenzug 591. Es handelt sich um einen Arbeiter Gernick aus Teutenthal und eine Charlotte Weiskopf aus Bennstedt. Aus einem hinterlassenen Zettel ging hervor, daß sie die Tat aus Lebensmangel begangen haben. Sie liefen von ihren Eltern verstoßen worden, die die Schuld trugten. Den beiden wurde der Kopf glatt vom Dampf getrennt, wobei der Tod auf der Stelle eintrat. Die Leichen sind bestattet worden.

**Camburg.** Die Frau am Steuer... Ein Personenzugwagen aus Halle, den eine Frau lenkte, fuhr in einer Kurve beim Neumarkt auf den Bürgersteig. Dabei wurden zwei Einwohner verletzt und der Boden geschleudert. Während der Zimmermann Paul Vogel mit leichten Verletzungen davonging, wurde der Arbeiter Johann Kisch schwer verletzt. Er ist in die Klinik nach Jena gebracht worden.

**Jena.** Im westlichen Stadtteil von Jena wurden in letzter Zeit in etwa zwölf Einfamilien in Verfall geraten. Was mahnbar war, wurde geräumt. In einem weiteren Falle waren Säher gefoltert. Die Säher wurden mit unterirdischen weggenommen. Der Polizei gelang es, als Täter zwei Jugendliche zu ermitteln und festzunehmen.

**Jena.** Lehrer Bredemann in Hildfeld, der bisher regelmäßig die deutschen Kriegsgesangener in Frankreich besuchte hat, wird in einigen Wochen nach England reisen, um die dortigen Kriegsgesangenen-Friedhöfe zu besichtigen. Ginterliebene können sich ihnen jetzt mit ihm in Verbindung setzen.

**Jena.** Gelbeschleppender droht die Passanten. Ein aus einer tiefen Anstalt entfloherer Gelbeschleppender wurde in Molau bei Camburg, nachdem er verschiedene Personen mit einem Messer bedroht hatte, von dem Gendarmeriebeamten verhaftet und darauf mit dem Camburger Kranenwagen nach Jena juristisch verhandelt. Seit seiner Verhaftung hatte der Mann in einer Riesegrube bei Tiefenbach Unterkunft gesucht.

**Jena.** Fäher Abschluß einer Motorradfahrt. Auf einer Motorradfahrt nach Jena ist der Schmiedemeister Karl Engelhardt aus dem benachbarten Rottenstein in der Raststätte Strafen mit einem Lastkraftwagen aus Lobeda zusammengestoßen. Der Zusammenstoß war so heftig, daß das Motorrad in Trümmer ging und Engelhardt schwere Verletzungen erlitt, denen er nach seiner Entlassung in die Jenaer Klinik erlag.

**Weimar.** Der Kassierer Schreiber des Bade- und Schwimmvereins in Weimar hat aus dem ihm anvertrauten Kasse in kurzer Zeit 13 000 RM. unterschlagen. Der Betrag wurde aufgedeckt, als man einige Tage nach gültig verlaufenen Revision die Kasse nochmals einer Revision unterzog. Der Verein hat beschloffen, gegen den ungetreuen Kassierer Strafuntersuchung zu betreiben.

**Geiz.** Wieder ein Unfall beim Schiffsfest. Auf der Achterbahn auf dem Schiffsplatz ereignete sich ein Unfall, bei dem fünf Personen leicht und eine schwer verletzt wurden. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß sich ein Affe neben der Achterbahn stehenden Tiergeheule losriß, auf die Achterbahn kletterte und vor einen fahrenden Wagen geriet. Der Wagen wurde dadurch in einem Schlingensiefel und fiel zurück. Die folgenden Wagen prallten gegen ihn.

**Geiz.** Der Uhrzeiger mit 2,5 Zentner Gewicht. Nachdem der äußere Ausbau des neuen Handelshofes weiter fortgeschritten ist, wurde nun auch die rechte Uhr angebracht, deren Ausmaße bisher in Geiz noch nicht anzutreffen waren. Die Uhrfahrräder der Uhr weisen einen Durchmesser von 5 Metern auf. Der große Zeiger wiegt samt Welle und Ausgehbehälter 2,5 Zentner. Die Uhr wird durch 202 Glühlampen beleuchtet.

**Marisfeld bei Temar.** Verschiedene Grundstücke. Ein neues Beispiel für die recht bedauerliche Wirtschaftslage von heute: Vor einigen Jahren wurde hier ein zweistöckiges Wohnhaus für 400 Mark gekauft, das jetzt wieder um 720 Mark in andere Hände überging. Der Komplex umfasst etwa 1000 qm Grund, hat 1200 Mark. Ein Grundbesitzer, der sich einen der größten Bauernhöfe für 9000 Mark gekauft hat, gab sein früheres Bestium für 2800 Mark wieder ab. Ein Geschäftshaus, das bis vor kurzem eine gute Rendite abwarf, entfiel, ging für 2200 Mark in andere Hände über. Früher mußte man auch hier, um ein Haus zu erhalten, schon mindestens einen „Schtaufener“ bringen lassen. Wie sollen diese Verhältnisse noch enden?

**Leipzig.** Beim Einbruch überfällt. Polizeibeamte überraschten am Brühl einen Einbrecher, der mit einem Stein die Scheukneifen eines Polizeiwachmanns eingeschlagen hatte und das Schloß auszuräumen wollte. Beim Aufsteigen der Beamten ergriff der Einbrecher die Flucht, konnte aber durch Verfolgung durch mehrere Strafen festgehalten werden. Der Täter, ein von auswärtig zugereister Fleischer, scheint noch mehr Straftaten begangen zu haben.

**Geiz.** Die Stättelgelder müssen drängend. Die Stadt Geiz hat die Stättelgelder für die Wochenmärkte, für den Handel an Wochentagen mit Ausnahme der Markttagen, für die Jahrmärkte und den Wochenmarkt erhöhen wollen. Die Stättelgelder sind seit langem eine Anspannung an den Geizern „Gewinn“ sein. Diese neue Maßnahme, die Finanzen anzuhäufeln, begegnet einem großen Protest.

**Wichtig bei Geiz.** Wenn man vermitteln will. Bei einem Streit, der sich zwischen landwirtschaftlichen Arbeitern aus Ebertitz im Gollhaus entzündet hatte, kam es am 1. d. M. zu einem Einverständnis. Dabei wurde ein gewisser Alois Bauer, der zwischen den Streitenden vermittelt wollte, so schwer in den Bauch geschossen, daß die Eingeweide herausquollen. Man brachte den schwerverletzten Mann in das Landeskrankenhaus in Geiz. In seinem Aufkommen wird gehofft. Die Gendarmerie hat inzwischen den Mörder verhaftet.

**Nordhausen.** Bei einem tiefen Geschäftsmann erschienen zwei Fremde, die mit Schilling des Abends drohten. Er habe sich ein Verbrechen aufzudenken kommen lassen. Gegen Zahlung von 50 RM. würden sie ihn jedoch schonen. Die sofort benachrichtigte Kriminalpolizei konnte die inoffiziellen Gestalten auf dem Bahnhofe kurz vor Abgang eines Zuges auf Grund der Personalbeschreibung festnehmen. Es handelt sich um den Händler Erich Giebel aus Herzberg und den Händler Werner Gerke aus Holzmann.

**Tiefenort a. d. Weira.** Am 12. d. M. folgte der Verhaftung durch einen Inoffiziellen verhaftet hier die 50 Jahre alte Ehefrau des Fabrikmeisters Hll.

**Schnarsleben (Kreis Wittenberg).** Wegen eines Formfehlers darf man sich nicht gelassen lassen, so dachte ein junges Paar, das kürzlich auf dem Standesamt erschien, um den Bund fürs Leben zu schließen. Man denke sich ihr Erstaunen, als ihnen der Beamte eröffnet, daß die Braut, die aus Großottersleben kommen sollten, nicht da wären. Wie sich herausstellte, hatte der Bräutigam noch nicht lange genug im „Kofen“ geblieben. Gerade ein Tag fehlte noch. Sollte man deshalb die schöne, mit großer Sorgfalt vorbereitete Hochzeitfeier verziehen? Das schien schon wegen der Gäste nicht möglich, denn obgleich schon der Wagen bis in die Kniekehlen gerat. Kurz entschlossen trat man also in das Fest ein, das vielleicht gerade wegen des Zwischenfalls in besonderer Fröhlichkeit verlief. Den Hauptakt der Feier bildete aber der Augenblick um 12 Uhr nachts, als die Braut abgeholt wurde und Brauer und Amtsvorsteher erschienen, um das im Voraus gesetzte Ereignis zu bekräftigen.

### Aus Rath und Fern.

**Ermsleben.** Vom Pferd die Schädeldede gerät. Auf der Ermslebener Landstraße wurde ein Weidepflöger aus Ermsleben, der mit Pferden unterwegs war, bewußtlos aufgefunden. Durch Schüsse hatte ihm ein lebendes Pferd einen tödlichen Schlag verbracht. Im Krankenhaus wurde ein Bruch der Schädeldecke festgestellt.

**Greppin b. Wittenberg.** Forstjäger erschlägt ein Kind. Das fünfjährige Kind des Arbeiters Hermann W. spielte vor dem Hause eines Fleischermeisters in der Dorfeinfahrt, die mit Schindeln verkleidet ist. Durch diese Einfahrt war kurz vorher ein Pferd gefahren, das durch die Einfahrt fiel und dabei der Forstjäger aus Greppin, der gerade herauf und begrub das Kind unter sich, das kurz darauf verstarb.

**Habesuhl.** Eine heftige Explosion des Gasherdes erfolgte bei dem Fleischermeister Fischer in der Küche. Vermutlich war an dem Herde ein Gasbehälter nicht geschlossen worden. Glücklicherweise befand sich zur Zeit der Explosion niemand im Raume. Es ist aber großer Sachschaden angerichtet worden.

**Bernburg.** Zwischen den Ruffern. Beim Ruffern in den Schanzenwerken der Arbeiter Karl Jandke zwischen die Ruffen einer Güterwagen. Dabei wurde C. der Brustkorb eingedrückt, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

**Chemnitz.** Lastrastwagen vom Zugerfaß. Ein Inoffizieller Bahnhofsübergang in der Nähe der Klassenstraße wurde ein mit Gütern beladener Lastrastwagen aus Neudorf vom Zuge erfasst und etwa 20 Meter geschleift. Der Führer des Wagens kam ohne Verletzungen davon.

**Witersleben.** Feuer auf dem Seegelande. Der leichte Moorboden des Seegelandes, welches bis königliche reich, durch die langandauernde Hitze angetrocknet, in der Nähe der Kleinbahn Witersleben-Mitersleben auf einer Strecke von über hundert Metern aus nicht feststehender Erde in Brand geraten. Mehrere B. aus Witersleben, der die Brandstelle passierte, verbrannte sich so den Fuß, daß er dienunfähig wurde. Die Stadt Witersleben hat sofort die notwendigen Bekämpfungsmassnahmen einleiten lassen.

**Chemnitz.** Kein Flugverkehr mehr nach Marienthal. Die Flugplatzgesellschaft teilt mit, daß wegen Erschöpfung der Subventionsmittel der Flugverkehr nach Marienthal jetzt abgebrochen werden muß.

**Breslau.** Zur Muttat in Eisenbahnzug. Die Kriminalpolizei teilt zu der im Personenzug Berlin-Breslau erfolgten Muttat mit, daß auf Veranlassung des Reichsanwalts ein weiterer Beteiligter jetzt gefasst wurde. Es handelt sich um den 18jährigen Arbeiter Gerhart Matzger. Der Haupttäter Josef Meißel ist seinem Geständnis, daß nach Lage der Sache laubhaft erscheint und von einer Anzahl Zeugen bestätigt wird.

**Breslau.** Von Betrunknen überfallen und gefoltert. Ein Besondere (Hobersleben) wurde ein Mann von drei betrunkenen Männern, in deren Gesellschaft er sich zum Essen befand, überfallen. Er ist schwer verletzt und verlor die Besinnung. Daraufhin löste ihn der dritte Angreifer durch zwei Pistolenschüsse. Der Täter wurde verhaftet.

**Samburg.** Brandstiftung, Mord- und Selbstmordverbrechen. In der Kleinstadt Samburg man eine Wohnungsverhältnisse in der Kleinstadt Samburg neben dem Markt. Die Wohnung liegt am Ende der Straße, die nach der Straße angelegt war. Die schwerverletzte Frau mußte sofort dem Krankenhaus zugeführt werden. Der Mithöwener der Wohnung, der sich auf der Polizei stellte, erklärte, er sei nachts durch einen Brandgeruch aus dem Schlafe geweckt worden. Als er sah, daß kein Licht brannte, stellte er seine Wirtin bezogen zur Seite. Diese habe zu einem Hammer gegriffen und ihm mit der Drohung, ihn zu tödeltagen, zu wollen, mehrere Schläge auf den Kopf erteilt. Während er dann zur Waage eilte, müsse seine Wirtin sich mit einem Hammer die Halsadern aufgeschnitten haben. Die Ermittlungen der Polizei werden fortgesetzt.

**Wismar.** Verhaftete Fall von Mörder. Mit solchen fünfjährigen Verbrechen verurteilt in einem hiesigen Kassenrat ein Schuhmacher und ein Fuhrmann ihre Verbrechen zu begleiden. Die beiden wurden von einem anwesenden Kriminalbeamten zur Polizeiwache gebracht. Nach anfänglichem Leugnen gaben sie schließlich zu, die Fällungen verübt zu haben. Bei einer Sauschlagung hat man eine Anzahl Kleinfälle sowie Material zur Herstellung der Fällstoffe vorgefunden.

**Bad Nauheim.** Verlesung des Piloten Hofmann. Hier fand die Verlesung des zu Beginn des Europarundfluges in Orlu verunglückten deutschen Piloten, der 19. d. M. Hermann Hofmann, des Fliegerführers des deutschen Luftfahrtverbandes, statt. Fliegerführer der akademischen Fliegergruppe Darmstadt hielten die letzte Wache. Unter den Trauergruppen bemerkte man u. a. den ehemaligen Regimentskommandeur der 118. Oberst a. D. Kleinmanns, eine Delegation des Reichsausschusses des deutschen Fliegerverbandes, des Reichsausschusses des deutschen Luftfahrtverbandes Berlin, Baur de Betz, rief dem Kampfflieger, der ein Freund des Segelfliegers Schulz war, dem Freund der deutschen Fliegergruppe, der 100 Jugendgruppen im Reich anführte, dem beglückten Flieger und bewährten Fliegeroffizier ein letztes Gelächris zum Abschied in den von ihm vorgezeichneten Bahnen zu.

### Kleine Chronik.

**Meuterei in einem polnischen Gefängnis.** Im polnischen Strafgefängnis von Kielce ist es zu einer schweren Meuterei gekommen, an der etwa 30 Gefangene teilnahmen. Die Meuterei getrimmerten ihre Zellentüren und kletterten sich, mit Stölksteinen von ihren Wirtfen bewaffnet, auf die Wachenmanschaft, wobei 2 Beamte verletzt wurden. Die Wachenmanschaft beantwortete den Überfall mit einer Gasse, die einen polnischen Gefangenen tödlich verwundete und zwei verwundete. Nach einigen Stunden war die Ruhe wieder hergestellt.

**Überfall auf einen Eisenbahnzug in Argentinien.** Im argentinischen Territorium Chaco griff eine Bande den Eisenbahnzug an, in dem der Generaldirektor der argentinischen Staatsbahn eine Besichtigungszweck unternahm. Der Generaldirektor, seine Begleiter und die Besatzung setzten sich mit Revolvern zur Wehr und schlugen die Räuberbande in die Flucht. Im Chaco Boreal kamen, seit die regulären Truppen Bolivians und Paraguays sich etwas zurückgezogen haben, um Zusammenstoß zu vermeiden, Banden von Wapelsgertern und Indianern die Gegend unsicher. Die argentinischen Kavallerieeinheiten sind infolge des Angriffs auf den Eisenbahnzug vertrieben worden.

### Wochenendwetterbericht der Th. S.

Wochenendwetterbericht der Th. S. Die über die Siedelung und dem Kanal liegenden Klimateinflüsse werden sich über der wärmeren Seeinfluß vorziehen, wodurch wird Bewölkung, Abkühlung und Neigung zu örtlichen Gewittern auftreten. Das nordwestlich von Irland stehende Tief wird sich dann unter Aufsteuerung bei nordwestlichen Winden auf seiner warmen Vorderseite die Nordküste mit seinen Niederschlägen bringen. Vorherige: Wetter ziemlich wolfig mit Gewitterneigung, dann aber Aufbesserung. Ein Nebel ist nicht gewartet.

### Kirchliche Nachrichten

**12. Sonntag nach Trinitatis, den 18. August 1929.**  
9 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst. Pf. Giesewetter-Reinmannen; Kollekte für die Taubstummen-Seelorge.  
11/12 Uhr: Kinderkonzert für beide Stimmarten in Gemeindefaal.  
2. Stimmarten am Mittwoch fällt aus.  
Freitag, abends 8 Uhr: Jungfrauenverein in Gemeindefaal.  
Weltauf wurde am 4. August: Hanna, Charlotte Werner, am 11. August: Werner, Hermann Vandgraf, Carl, Alfred Vandgraf, Erich, Herbert Kuntzeil.







# Neuer Anzeiger

Amtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Neuba

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“  
Bezugspreis für einen Monat:  
Bei der Geschäftsstelle und den Postämtern 1.10 M.

Schriftleitung: Wih. Sauer in Nohleben.  
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Nohleben.  
Geschäftsstelle in Neuba: Frau Kaufmann Weis, Markt 34/35.  
Fernsprecher: Amt Nohleben Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22332

Anzeigen kosten: die 43 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Restbetrag 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.  
Bankkonten:  
Sachsparkasse Neuba — Bankverein Artern.

Nr 97

Sonnabend, den 17. August 1929

42. Jahrgang

## Also doch Räumung!

Die sogenannten Räumungsschwierigkeiten.

Paris, 15. August.  
In der Unterhaltung zwischen Wlad, Stresemann, Symonow und Henderson über die Rheinandrängung verriet im Saag von französischer Seite, daß die Räumung der zweiten Zone rund zwei Monate erforderlich werde.

Die Räumung der dritten Zone ergebe ein viel umfangreicheres Problem, da es sich um die Unterbringung der ganzen Rheinarmee in Frankreich handle. Man könne die wohlorganisierten Truppen nicht einfach auf verschiedene Garnisonen verteilen, sondern man müsse eine Armee erhalten, die die Hauptverteidigung Frankreichs darstelle und bezugslos sei, die Verteidigungsarmee für Frankreich zu werden. Das „Journal“ erinnert daran, daß der verlorene Marichall noch soweit gegangen sei, die Bezeichnung der drei Präsidenten zu fordern, bis die Verteidigungsorganisation Frankreichs vollständig sei. Auf französischer Seite glaubt man dem „Journal“ zufolge,

die Hauptverteidigung Frankreichs

darstelle und bezugslos sei, die Verteidigungsarmee für Frankreich zu werden.

Das „Journal“ erinnert daran, daß der verlorene Marichall noch soweit gegangen sei, die Bezeichnung der drei Präsidenten zu fordern, bis die Verteidigungsorganisation Frankreichs vollständig sei.

Auf französischer Seite glaubt man dem „Journal“ zufolge,

nicht vor dem Mai 1930

mit der Räumung beginnen zu können. Der „Zeit-Fotograf“ schreibt, soweit man urteilen könne, ist es schwierig, für die zweite Zone, deren Belegungszeit im Januar 1930 abläufe, den Beginn der Räumung über die Räumung des Youngplans hinaus zu verschieben.

In der dritten Zone könnte die Räumung im Anschluß daran nach Zutritt der zweiten Zone erfolgen, nach Maßgabe der vielen Probleme, die der Abtransport von Truppen mit sich bringt.

## Loucheur gegen die englische These.

Der französische Wirtschaftsminister Loucheur hat in einer großen Rede nochmals die französische Auffassung zu den englischen Wünschen dargelegt. Er betonte, daß Frankreich sowohl als möglich zu einem Entgegenkommen gegenüber England, insbesondere in der Frage der Wiederausfuhr bereit sei. Loucheur ging dann des Näheren auf die Bedeutung des englischen Beauftragten Graham ein und betonte, daß die französische Regierung sei bereit, in Zukunft die Wiederausfuhr deutscher Sachlieferungen zu unterbinden. Loucheur betonte, er glaube nicht, daß Deutschland ein Memorandum in Anspruch nehmen werde. Aber wenigstens müsse man für die Zeit, wenn auch unwahrscheinlich, eine zentrale Kontrollorganisation schaffen, womit dem englischen Wunsch Rechnung getragen würde.

Loucheur ging hiermit auf die Bedeutung des Sachlieferungsplans in der allgemeinen Weltwirtschaft ein und betonte hierbei in längeren Ausführungen, daß die englische Arbeitslosigkeit nur zu einem Teil auf die Sachlieferungen zurückgeführt werden könne. Der Lohnausfall durch die englische Arbeitslosigkeit betrage 15 Milliarden französische Franken, während der Ausfall der Einnahmen durch die Sachlieferungen in England lediglich 1,5 Milliarden betrage.

Die Schwierigkeiten der englischen Wirtschaft beruhen im wesentlichen darauf, daß die Kohlenproduktion nach dem Krieg außerordentlich zugenommen habe, während der Verbrauch stark zurückgegangen sei und ferner auf der Tatsache der Konkurrenz der Vereinigten Staaten.

## Was die Reinen zu sagen haben.

Der Finanzausschuß trat jedoch in eine allgemeine Ausdrucksweise ein. Der griechische Ministerpräsident Benizelos und der Vertreter von Portugal betonten sich, daß nach den ihnen im Youngplan zugewiesenen Anteil an den deutschen Tributleistungen sie nicht einmal in der Lage wären, ihre eigenen Verpflichtungen gegenüber ihren Gläubigern zu decken. Der Vertreter von Portugal verlangte ferner eine Berücksichtigung Portugals bei der Bildung des Präsidiums der internationalen Bank.

Benizelos betonte jedoch ausdrücklich, es dürfe keine Vereinbarung getroffen werden, die Deutschland höhere Leistungen als bisher zumute. Vereinbarungen, die im Interesse der kleineren Staaten auf dem Rücken Deutschlands lasteten, seien in gleicher Weise grundhäßlich anzusehen. Die Aussprache wurde jedoch am Sonnabend vertagt.

## Räumungssachverständige an der Arbeit.

Im Haag sind die französischen und belgischen Militär-Inspektoren, und zwar höhere Offiziere der beiden Generalstäbe zusammengetreten, um auf Wunsch Belgiens die endgültige französische Stellungnahme über die technische Durchführbarkeit der Räumung, Festlegung des Anlaufes und Endtermins zu beraten.

Sollte bis Sonnabend in den finanziellen Fragen tatsächlich eine Einigung erzielt werden, so würde dann am Sonnabend eine neue Ministerbesprechung der vier Belegungsämter stattfinden, auf der die englischen, französischen und belgischen Delegierten ihre Räumungsabreden festlegen würden.

Belgien und Frankreich machen jedoch die Festlegung des Termins ausschließlich von dem Ergebnis der finanziellen Verhandlungen abhängig. Die Beratungen vom Sonnabend werden jedenfalls nicht die entscheidenden Besprechungen dieser Konferenz sein. Eine Einigung in den finanziellen Fragen zwischen England und Frankreich wird aller Voraussicht nach zur Folge haben, daß in der nächsten Woche die großen politischen Fragen wieder entscheidend in den Vordergrund der Konferenz gerückt werden.



ein genaueres Gegenüberstellen von deutscher Seite angefertigt hat.

Das Hauptbedingnis Englands, die Wiederausfuhr der deutschen Reparationsleistungen, besonders der Sachlieferungen, soll durch ein entsprechendes Verbot befristet werden. Die Einfuhrung der von England mehr geforderten zwei Millionen Pfund jährlich wird jetzt wieder in der Weise gedacht, daß der noch unverteilte Betrag von 32 Millionen Mark aus dem ungeschützten Teil der Zahlungen England zugeworfen werden soll und Frankreich (johann die kleinen Nationen, die ursprünglich diesen Betrag erhalten sollten, durch Zahlungen aus dem geschützten Teil entschädigt.

## Berücksichtigung der Krise.

Ein Brief Snowdens an den Finanzausschuß.

Haag, 16. August.  
In den in diesen Tagen fortgesetzten Verhandlungen hinter den Kulissen ist eine neue Verschärfung eingetreten. Die verschiedenen Vorschläge, die von belgischer und französischer Seite der englischen Regierung gemacht worden sind, sind von dieser als völlig ungenügend bezeichnet worden. Es hat, wie verlautet, eine geheime Zusammenkunft zwischen der belgischen, französischen, italienischen und japanischen Abordnung stattgefunden, in der der Vorschlag gemacht worden sein soll, am Sonnabend die englische Regierung vor eine endgültige Entscheidung zu stellen. In informellen Kreisen verläuft die Meinung, daß zunächst jedenfalls die bisherigen Vermittlungsversuche gescheitert sind und man vor einer ersten Abänderung der Lage steht.

Das Schicksal der Konferenz hängt jedenfalls wieder, wie am ersten Tage, ausschließlich von der Möglichkeit oder Unmöglichkeit einer Einigung zwischen England und Frankreich ab. Es ist nicht damit zu rechnen, daß die französische Regierung sich zu weiteren politischen Verhandlungen bereitfinden wird, falls die finanziellen Verhandlungen nicht durchbrechen sollten.

Snowden hat als Führer der englischen Abordnung ein Schreiben an den Präsidenten des Finanzausschusses, den belgischen Finanzminister Houtard, geschrieben, in dem er darauf hinweist, daß sein Vorschlag mit den drei bekannten englischen Forderungen noch immer nicht erledigt worden sei. Snowdens Brief fordert, daß in der nächsten Sitzung des Finanzausschusses am Sonnabend eine endgültige Stellungnahme zu den englischen Forderungen herbeigeführt werde. Das Schreiben Snowdens hat in französischen Kreisen große Bestürzung hervorgerufen, da man darin eine unentschiedene Aufrechterhaltung der englischen Forderungen zu erkennen glaubt.

## Keine amerikanische Vermittlung.

London, 16. August.  
Eine Weigerung des amerikanischen Botschafters Eamont, dem Ruf nach dem Haag zu folgen, wird als eine Unterstützung des britischen Standpunktes ausgelegt. Das Schreiben an Eamont sei von französischer, belgischer und italienischer Seite ausgegangen und habe das ausgeprobenste Ziel gehabt, dem amerikanischen Botschafter zu empfehlen, einen

Druck auf den englischen Schatzkanzler auszuüben. Eamont sei nach eingehender Prüfung der Lage zu der Überzeugung gekommen, daß er in diesem Konflikt zwischen

den ausländischen Regierungen in seiner Eigenschaft als privater amerikanischer Staatsbürger nicht intervenieren könne. Er sei sich aber außerdem bewußt, daß

bedeutsame Teile des Youngplans vom Welgen Hause in Washington und dem amerikanischen Schatzamt sehr günstig beurteilt würden. Die amerikanische Regierung ist nicht geneigt sein, auf der Saager Konferenz gegen Großbritannien aufzutreten, da Großbritannien als einziges der amerikanischen Schuldverschreibungen keine Schuldverschreibungen nachkommen sei und insgesamt 75 v. H. aller Schuldverschreibungen abdecke gegen nur 50 bzw. 20 v. H. der anderen Alliierten. Unter diesen Umständen habe Eamont, ganz abgesehen von politischen Erwägungen, weder einen juristischen noch einen anderen Grund dafür gehabt, im Saag einzutreten. Schatzkanzler Snowden soll jeden Vorschlag ablehnen, der die kleineren alliierten Staaten wie Griechenland und Rumänien zum Opfer der Großmächten gemacht werden könnte. Hoffentlich zeigt er sich genau lo abnehmend, wenn der Versuch gemacht werden sollte, diese Zugeständnisse auf Kosten Deutschlands zu erzielen.

## Wann verschwindet die Rheinlandkommission?

Haag, 16. August.  
Der Bekanntgabe des französischen Entschlusses für die Rheinlandräumung, die in der Viermächtebesprechung von Frankreich für Sonnabend in Aussicht gestellt worden ist, wird mit größter Spannung entgegengesehen. Es ist jedoch nach Lage der Sache Frankreich zutraulich, daß es einfach erklären wird, die Räumung der zweiten Zone erfolge zwei bis drei Monate, die der dritten Zone drei bis fünf Monate nach der Ratifizierung des Youngplans.

Ganz ungeklärt ist noch, wann die Rheinlandkommission aufhört und ihre Arbeit beendet. Schonungen im Rheinland zu erlassen. Nach deutscher Auffassung verliert die Rheinlandkommission ihre Zukunftsbedeutung mit dem Tage der Ratifizierung des Youngplans. Diese Auffassung dürfte noch auf starken Widerstand Frankreichs stoßen, das offenbar die beiden übrigen Belegungsämter Belgien und England dazu bewegen will, die Rheinlandkommission über diesen Zeitpunkt hinaus noch weiter aufrecht zu erhalten. Es muß dringend erwartet werden, daß die deutsche Wiederrichtung vollständige Klarheit über diese Frage in den kommenden Verhandlungen schafft.

## Wie lange noch Reichsschiffahrt?

Saarbrücken, 14. August.  
Eine von etwa 5000 Personen besetzte Versammlung in der Stadt Metz unter freiem Himmel jagte einmütig eine Entschliessung, in der es unter anderem heißt:

„In unerhöhllicher Treue sehen wir nach wie vor vor sich zu stehen, die deutsche Reichsschiffahrt, die wir nicht ausfallen in Aussicht eines fremden Herrschaft, die die wirtschaftliche und kulturelle Leben fortgesetzt erhält und gefördert? Die Reichsregierung bitten wir dringend, bei den Verhandlungen im Saag unsere berechtigten Forderungen nachdrücklich zu vertreten.“

## Endlich aus der Haft entlassen.

Die Angehörigen der Reichswehrgeheimnisse waren ungeschuldet.

Frankfurt, 15. August.  
Die Beamten und Offiziere der Reichswehrgeheimnisse in Mainz und Koblenz, die vor Monaten zunächst wegen Spionageverdachts und dann wegen eines angeblichen Diebstahls von Aktenstücken und Waffenteilen von den Franzosen in Haft genommen wurden, sind in aller Stille entlassen worden. Es handelt sich um insgesamt neun Personen.  
Der Bauschaume Griffl aus Düsseldorf wurde mit der Aufgabe entlassen, das besetzte Gebiet bis zum 28. August zu verlassen. Die Franzosen behaupten von ihm, daß er der Hauptagent einer Spionagezentrale sei. Die Freilassung erfolgte gegen die Freigabe von französischen im unbesetzten Gebiet verhafteten Spionen. Aus dem Verlauf der Verurteilung konnte auf die Wichtigkeit der gegen die Deutschen erhobenen Beschuldigungen nicht geschlossen werden.

## Die polnisch-litauische Spannung.

Eine Bedrohung des Friedens im nahen Osten.  
V Romno, 15. August.

Je näher der Termin der Vollversammlung des Völkerbundes, um 10. September wird die Vertiefung des polnisch-litauischen Konflikts erkennbar. Es ist nicht gelungen, in der Zwischenzeit auch nur irgendwelche Brücke zwischen Romno und Warschau zu schlagen. Der Notenkrieg beim Völkerbund geht weiter. Die Polen beschuldigen die Litauer des Vertragsbruchs und der Friedensverletzung. Und die Litauer behaupten, daß die Polen oppositionelle litauische Organisationen unterstützen. Man darf gespannt sein, ob der Völkerbund nun diesmal diesem Hin und Her ein Ende bereiten wird.

Man soll sich darüber nicht täuschen, daß die latente Spannung zwischen Polen und Litauen auf die Dauer eine ernste Bedrohung des Friedens im nahen Osten bedeutet. Und wenn hier nicht rechtzeitig, wenn es sein muß, ein Nachwort der Verständigung gesprochen wird, dann wird man vor Übererregungen nicht sicher sein. So jedenfalls